

## MUSEEN DER STADT SOLOTHURN

# BERICHTE ÜBER DAS JAHR 1970

# Berichte über das Jahr 1970

#### ALLGEMEINES

|                              |      | Zahlende | Freibesucher Einnahmen |     |          |
|------------------------------|------|----------|------------------------|-----|----------|
| Personenverkehr Historisches | 1969 | 800      | 1172                   | Fr. | 530.—    |
| Museum Blumenstein           | 1970 | 918      | 1371                   | Fr. | 584.40   |
| Personenverkehr Kunst- und   | 1969 | 4151     | 4503                   | Fr. |          |
| Naturhistorisches Museum     | 1970 | 3658     | 4837                   | Fr. | 2 262.30 |

#### KUNSTABTEILUNG

Berichterstatter: Dr. U. Kottmann, Konservator

Auch in diesem Jahr konnte die Sammlung wesentlichen Zuwachs verzeichnen. Die Plazierung der Neu-Zugänge schafft aber immer grosse Probleme, da alle Wände überbelegt sind. Praktisch kann ein neuerworbenes Bild nur durch Entfernung eines andern Bildes gehängt werden. Es ist zu hoffen, dass die zur Zeit laufenden Verhandlungen bald einen Weg zeigen werden, wie für die Kunstabteilung neuer Ausstellungsraum geschaffen werden kann.

Am Zuwachs der Sammlung sind vor allem eine Schenkung und ein Legat sehr erfreulich, da ohne solche Spenden die Kunstabteilung nicht in der Lage

wäre, genügend Neuanschaffungen vorzunehmen.

Herr Minister Hans Zurlinden, Attiswil, schenkte aus seiner Sammlung 5 Bilder, die hier bestens verdankt seien. Es handelt sich um 2 Bilder von Cuno Amiet, eine Winterlandschaft von 1900 und um ein Portrait von Minister Zurlinden, um 2 Bilder von Max Gubler, eine Landschaft bei Schlieren von 1941 und die Badenden, ein Entwurf zum grossen Wandbild in der Kunstgewerbeschule in Zürich, und um eine Frühlingslandschaft von Ernst Morgenthaler.

Herr Paul Schulthess von Basel vermachte dem Museum 5 Lithographien, nämlich von Ernst Morgenthaler ein Mädchenakt, eine marokanische Landschaft und eine Winterlandschaft, von Cuno Amiet eine Schneeballschlacht, und von Eduard Vallet die Holzfäller.

## HISTORISCHES MUSEUM

Berichterstatter: Konrad Glutz von Blotzheim, Konservator

Die Subkommission trat im Berichtsjahr zu vier Sitzungen zusammen; die letzte fand im Sitzungszimmer der Schlossfabrik V. Glutz-Blotzheim, Nachf. AG statt im Anschluss an die Besichtigung von deren Schloss- und Beschläge-Museum. Die Kommission war erstaunt, was Herr Alphons Glutz von Blotzheim aus unseren zum Grossteil arg verrosteten Depositen herausgeholt hatte und stellte fest, dass dieselben da «bestens aufgehoben sind und ausserordentlich gut gepflegt werden, wofür der Firma und dem Betreuer des Museums der beste Dank gebührt». Auch die Einladung des Verwaltungsrats-Präsidenten, Herrn Charles Glutz von Blotzheim zu einem nachfolgenden Imbiss auf «Wirthen» sei hierseits bestens verdankt. In der vorhergehenden Sitzung entwarf der Vorsitzende ein «Leitbild für das Museum Blumenstein im Rahmen der städtischen Museen» z. H. der übergeordneten Museumskommission. An die gleiche Adresse ging die Kritik des Konservators bzgl. unbefriedigender Funktion unserer Securiton-Anlage (Einbruch/Diebstahl-Sicherung) sowie die Bitte um Koordination der Sicherheitsmassnahmen (auch Brandschutz) für alle Museen. Die daraufhin von der Behörde verlangten Besprechungen mit den entspr. Firmen wurden sofort aufgenommen, gelangten aber bisher noch zu keinem positiven Resultat. Des weiteren hatte die Kommission Stellung zu nehmen zum Gesuch der christ.-katholischen Kirchgemeinde um Herausgabe verschiedener im Museum befindlicher Kultgegenstände; nach eingehender Diskussion wurde dem Gemeinderat die Ablehnung des Gesuches empfohlen. Obwohl es eigentlich Sache des Bauamtes gewesen wäre, liess die Kommission

Obwohl es eigentlich Sache des Bauamtes gewesen wäre, liess die Kommission die reichlich «schäbigen» Vorhänge im Steinernen Saal durch stilechte Fensterdekorationen ersetzen; Innenarchitekt Hans Füeg in Bern hat sich der Aufgabe

mit Bravour entledigt: der Raum hat dadurch erheblich gewonnen.

Endlich wurde auch die Restaurierung des sog. Durfort-Spiegelschrankes unter gleichzeitiger Einrichtung als Schaukasten zu gutem Ende gebracht. So konnten denn nach langem «Dornröschenschlaf» all die schönen Objekte wieder zur Schaustellung gebracht werden, die s. Zt. im Renaissance-Schrank im Vestibul (1965 zurückgezogenes Depot) ausgestellt waren (Bruderschaftsschätze, Elfenbeinschnitzereien etc.). Der Schrank von ausserordentlichen Ausmassen bot auch willkommene Gelegenheit, die liebenswürdige Schenkung von Herrn Minister Dr. Hans Zurlinden in Attiswil würdig zur Schau zu stellen.

Aus den Neuerwerbungen ist besonders zu erwähnen eine Gold-Email-Dose mit der Ansicht von Solothurn (vom «Turnschänzli» aus), die mit Hilfe des Staates (Lotteriefonds) an der Auktion Stuker in Bern ersteigert werden konnte.

Zufolge des angeblichen Verlustes eines 1941 deponierten und nun wieder zurückverlangten Objekts wurde der Konservator zur Kontrolle des gesamten Museums-Inventars aufgefordert. Diese Kontrolle brachte das Vermisste wieder zum Vorschein; es war im Laufe der Jahre im Depot verstellt worden ohne dass der Standort auf der Inventarkarte korrigiert wurde. Die Schlossfabrik V. Glutz-Blotzheim, Nachf. AG hat denn auch ohne Rechnungstellung dafür gesorgt, dass inskünftig sämtliche Depoträume verschliessbar sind, was an dieser Stelle bestens verdankt sein soll.

Nebst den offiziellen Besuchen der Mitglieder der freisinnigen Alters- und Sterbekasse, der Familienforscher von Neuenburg sowie der Flab-Lenkwaffen- Abt. 72 sind vorallem zu erwähnen die Besichtigungen der Botschafter von Oesterreich und von Frankreich mit ihren Gefolgen anlässlich ihrer Emp-

fänge durch die solothurnische Regierung.

Als besonderes Ereignis darf auch die im «Blumenstein» abgehaltene Pressekonferenz der Einwohnergemeinde anlässlich der Schaffung ihrer PR- und Informationsstelle gewertet werden; leider haben wir von der uns von den Teilnehmern versprochenen Propaganda für unser schönes Institut nicht viel verspürt!

Das Kammerorchester lud auch im verflossenen Sommer wieder einmal zu einer Serenade im Hofe des Museums ein, der dank guten Wetters ein schöner Erfolg beschieden war.

#### **ZUWACHS**

## Schenkungen

Herr Minister Dr. Hans Zurlinden in Attiswil bedachte unser Institut schenkungsweise mit 5 Nymphenburg-Porzellan-Figuren; es sollen die letzten gewesen sein, die — entgegen eines Verbots von Hitler — von der Manufaktur geschaffen worden waren vor dem Bombardement, das sie im 2. Weltkrieg vollständig zerstörte. Die Figuren stellen dar:

- 1 Bernischen Dragoneroffizier von 1775
- 1 Fahnenoffizier der bernischen Infanterie von 1792
- 1 Tambour do.
- 1 Offizier du Régiment de Jenner 1751/62 und
- 1 Tambour-Major du Régiment d'Erlach 1762/82 (die 2 letzten «au Service de France»)

Der grossmütige Donator überliess uns auch ein schwersilbernes Plateau mit eingraviertem Wappen und Widmung der amerikanischen Regierung, das er als Schweizer Generalkonsul in München erhalten hatte in Anerkennung seiner Verdienste um die Wahrung ihrer Interessen während des 2. Weltkrieges. Ferner erhielten wir wiederum von Goldschmied Schweizer seine neugeschaffenen Jubiläums-Taler «Gäu und Wasseramt» in Silber (die goldenen überliess er uns zu einem reduzierten Preis).

### Anschaffungen

Aus Privathand erstand der Präsident für das Museum — um sie vor der Abwanderung zu retten — 2 silberne Vorlage-Löffel mit Beschau Olten und Meisterzeichen J. M. (lt. Stadtarchivar Ed. Fischer wohl: Goldschmied Josef Meyer, 8. II. 1808—6. IV. 1856).

Auf Beschluss der Kommission erstanden wir — leider erst nachträglich — je 1 Silber-Medaille zu den 1000-Jahrfeiern von Balsthal, Laupersdorf, Matzendorf und Oensingen; die goldene war zu erschwinglichem Preise nur noch von

Oensingen erhältlich.

Erwähnt wurde bereits die mit Hilfe des Staates (½ : ½) erstandene goldene Dose mit Stadtansicht in Email; sie trägt — allerdings schwer lesbar — Zeichen von Gent um 1840; der Maler, der sich mit: «B. px.» verewigte, ist leider nicht bekannt.

Als *Depositum* erhielten wir von der Kunstabteilung auf Vermittlung unseres Präsidenten 2 Altartafeln mit der Darstellung der Hl. Bischöfe Ulrich (m/Fisch) und Theodul (m/Schwert), die vor dem Eingang zur Hauskapelle zur Schau gestellt wurden.

Die Handbibliothek erhielt den gewohnten Zuwachs an Zeitschriften und Auktionskatalogen wie auch die Jahresgaben der Gesellschaft für schweiz. Kunstgeschichte; erworben wurden: Bobinger «Alt-Augsburger Kompassmacher», weil darin eines unserer Sammelobjekte beschrieben ward und von der staatl. Manufaktur Berlin der Katalog «Porzellan-Kunst» (zu reduz. Preis). Auf Anfrage hin schenkte uns das Stadtarchiv Olten die Broschüre «Orgel-, Klavier- und Geigenbaukunst im Kt. Solothurn» (1941) von Hugo Dietschi†.

Zum Schluss möchten wir nicht verfehlen, den Behörden sowie all unsern Gönnern den herzlichsten Dank für ihre stete Unterstützung auszusprechen in der angenehmen Erwartung, dass sich der Kreis der Freunde unseres schönen Institutes weiterhin mehre. Wir bitten die Bevölkerung um gefl. Ueberlassung vermeintlich «veralteter» Gegenstände, die ihr bei Räumungsarbeiten («Früehligsputzete») «in den Weg kommen», damit sie erhalten bleiben und nicht für immer verschwinden. Wir sammeln alles, was mit Kultur und Geschichte unserer Region in irgend einem Zusammenhang steht und sind ausserordentlich dankbar für alles, was uns zugeführt wird, sei es auch nur als Depositum.